



**DragonSys**

**Lebendiges Mittelalter**

# Die Schreibwerkstatt

**Schrift und Schreiben  
im Mittelalter**

von  
**Katja Rother  
und Jan H. Sachers**

**Mit vielen praktischen Tipps zum  
Selbermachen**



Lebendiges Mittelalter  
DragonSys™  
Band VIII

# Das Schriftwesen im Mittelalter

Einblicke in ein vielschichtiges und spannendes Thema.

Wenn von mittelalterlichem Schriftwesen die Rede ist, sehen wir fleißige Mönche vor uns, die in gekrümmter Haltung an niedrigen Schreibpulten sitzend mit unendlicher Geduld prachtvolle Codices in feiner Handschrift auf kostbarem Pergament kopieren und farbenfroh illuminieren. Die Sprache dieser Kunstwerke, sei es Latein, Alt- oder Mittelhochdeutsch, ist uns nicht ohne weiteres zugänglich, die Buchstaben erscheinen auf den ersten Blick mitunter als zwar kunstvolle, doch kaum zu entziffernde kryptische Zeichen. Zwar sind diese Assoziationen durchaus nicht falsch, doch sie berühren nur eine Facette eines komplexen und spannenden Aspekts mittelalterlicher Kultur.

Das Schriftwesen des Mittelalters umfasst weit mehr als die wertvollen, ledergebundenen und farbenprächtigen Bücher aus dem Besitz von Klöstern, Kirchen, Fürsten etc. Insbesondere das aufstrebende Bürgertum verewigte sich in zahlreichen, z. T. erhaltenen Tage-, Haus- und Rechnungsbüchern, wissenschaftlichen Werken, Dichtung und Prosa. Einen weiteren bedeutenden Komplex des heute erhaltenen Schriftguts stellen die Urkunden dar, von den schlichten Notariatsinstrumenten bis hin zu reich verzierten und ausgestalteten Kunstwerken auf gefärbtem Pergament. Außerdem waren Briefe vor allem im Spätmittelalter ein wichtiges Mittel der Kommunikation über weite Strecken hinweg.

Die Betrachtung des heute noch erhaltenen mittelalterlichen Schriftguts wirft zahlreiche Fragen auf, zum Beispiel:

- Wer konnte im Mittelalter überhaupt lesen und schreiben?
- Welchen gesellschaftlichen Stellenwert hatten diese Fähigkeiten?
- Wie wurden Pergament und Tinte hergestellt?
- Wie entwickelte sich die Schrift im Laufe der Jahrhunderte?
- Wie entstand die typische Buchform des Mittelalters, der Codex?
- Wie ist eine mittelalterliche Urkunde aufgebaut?

Diese und viele andere Fragen beantwortet das Buch „**Schreibwerkstatt. Schrift und Schreiben im Mittelalter**“ aus dem G&S-Verlag. Der Autor **Jan H. Sachers M. A.** geht ausführlich auf die Entwicklung der mittelalterlichen Schriftformen ein, widmet sich der Herstellung von Beschreibstoffen (Papyrus, Pergament, Papier) und Tinten sowie der Gestaltung und Produktion von Schriftzeugnissen aller Art. Außerdem werden verschiedene Schulformen des Mittelalters vorgestellt und zahlreiche schreibende Berufsgruppen näher beleuchtet, z. B. Mönche und Nonnen, Notare, Stadtschreiber, Philosophen, Dichter und viele weitere.

In einem umfangreichen Praxisteil steuert die bekannte Mittelalter-Autorin **Katja Rother** („Fantastische Gewandung schneiden“) zahlreiche leicht verständliche und nachvollziehbare Rezepte und Anleitungen zur Herstellung von Papier, Tinten, Wachstafeln und Schreibwerkzeugen (Federkiel) sowie zum Buchbinden bei.

Zahlreiche detaillierte Zeichnungen des Künstlers **Gottlieb Grinda** runden das Werk ab. Desweiteren finden sich Beispiele und Alphabete der vorgestellten Schriftformen – nützlich zum Entziffern mittelalterlicher Dokumente oder um einmal selbst mittelalterlich zu schreiben.

## **Inhalt**

Vorwort, Danksagungen

### **A. Historischer Teil**

1. Die Entwicklung der abendländischen Schrift
  - 1.1. Die Anfänge der Buchstabenschrift
  - 1.2. Die Grundlagen der abendländischen Schrift
  - 1.3. Die Entwicklung bis zum Hohen Mittelalter
  - 1.4. Die Entwicklung vom Hohen Mittelalter bis zu Gutenbergs Erfindung
  - 1.5. Buchdruck, Humanismus und Renaissance
  - 1.6. Zahlen, Abkürzungen, Kurz- und Geheimschriften
2. Schreibende, Lesende und Verstehende
  - 2.1. Lesen und Schreiben in der mittelalterlichen Gesellschaft
  - 2.2. Lesen lernen – Schreiben lernen – Verstehen lernen
  - 2.3. Schreiben als Gottesdienst: Mönche und Nonnen
  - 2.4. Schreiben als Gelderwerb: Notare, Lohnschreiber u. a.
  - 2.5. Schreiben als Notwendigkeit: Kaufleute und andere Bürger
  - 2.6. Schreiben als Ausdruck der Kreativität: Dichter und Denker
3. Das Handwerk des Schreibens
  - 3.1. Beschreibstoffe
  - 3.2. Schreibwerkzeuge
  - 3.3. Tinten
  - 3.4. Sonstige Schreibutensilien und Hilfsmittel
4. Formen des Schriftguts
  - 4.1. Urkunden, Verträge und andere offizielle Dokumente
  - 4.2. Bücher
  - 4.3. Briefe

### **B. Praktischer Teil**

1. Erlernen und Üben mittelalterlicher Schriften
2. Papierschöpfen
3. Wachstafeln und Griffel
4. Schreibfedern
5. Tintenrezepte
6. Siegel und Siegelack
7. Buchbinden
  - 7.1. Klassisches Buchbinden
  - 7.2. Buchbinden – Schnelle Methode
  - 7.3. Buchbinderrahmen oder Heftlade

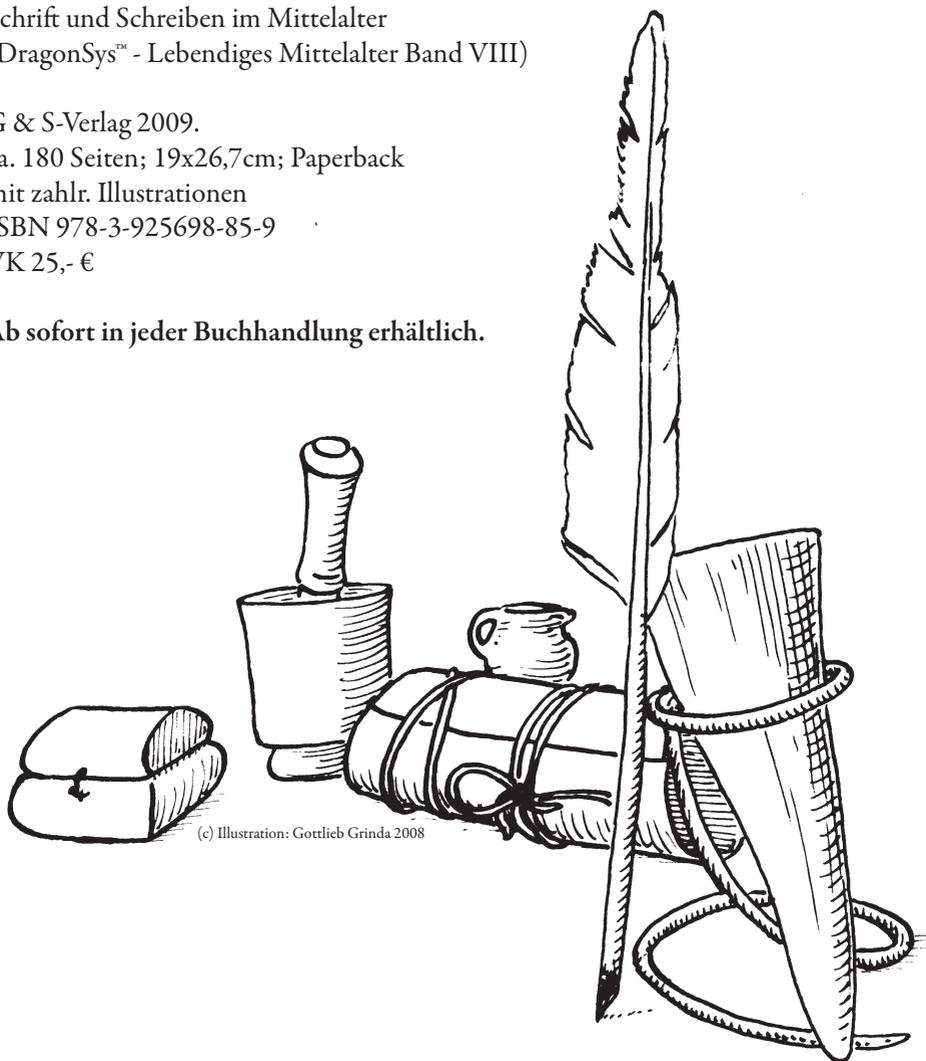
### **C. Anhang**

Alphabete mittelalterlicher Schriften  
Glossar  
Abkürzungsverzeichnis  
Literaturverzeichnis  
Auswahl nützlicher Internet-Seiten  
Auswahl empfehlenswerter Museen und Bibliotheken  
Bezugsquellen

**Katja Rother und Jan H. Sachers**  
**DIE SCHREIBWERKSTATT.**  
Schrift und Schreiben im Mittelalter  
(DragonSys™ - Lebendiges Mittelalter Band VIII)

G & S-Verlag 2009.  
ca. 180 Seiten; 19x26,7cm; Paperback  
mit zahlr. Illustrationen  
ISBN 978-3-925698-85-9  
VK 25,- €

**Ab sofort in jeder Buchhandlung erhältlich.**



(c) Illustration: Gottlieb Grinda 2008



**G&S-Verlag**  
Kommerzienrat-Zimmermann-Str. 40  
D-90506 Zirndorf  
Tel.: 0911- 608 489 (Büro) oder 0911- 208 251 (Vertrieb)  
Fax: 0911- 600 46350  
[www.gus-verlag.de](http://www.gus-verlag.de)